In Kürze

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **66 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auswertung des Golfkrieges

Die Auswertung des Golfkrieges durch den Koordinationsausschuss für Bauten mit Schutz gegen Waffenwirkungen des Stabes für Gesamtverteidigung führte zu einer Reihe von Ergebnissen, die für die Gesamtverteidigung der Schweiz bedeutsam sind.

Besonders aufschlussreich sind die Erkenntnisse über Zahl und Ursache der Kriegsopfer.

Die **Personenverluste** waren **während** des Krieges selbst

- unter der **Zivilbevölkerung** vergleichsweise klein (ca. 2300 Tote);
- unter den irakischen **Streitkräften** relativ gering (schätzungsweise 10 000 Tote);

Demgegenüber waren die Verluste **nach** dem Krieg (bis 7 Monate)

- unter der **Zivilbevölkerung** sowie unter den **Streitkräften** beim Schiitenaufstand erheblich (20 000 [?]);
- in der **Zivilbevölkerung,** infolge angriffsbedingter Versorgungsausfälle, hoch (bis 90 000 Tote).

Betrachtet man also die gesamten Kriegsschäden über das ganze Jahr 1991, erkennt man neben der Schlüsselrolle einer wirksamen militärischen Verteidigung einerseits die Bedeutung, die einem effizienten **Zivilschutz** während der Kampfhandlungen zugekommen wäre, andererseits die verheerenden Auswirkungen einer ungenügenden **wirtschaftlichen Landesversorgung** während und nach dem Krieg. Mangels Trinkwasser, Nahrung und Medikamenten starben viel mehr Menschen als infolge der Waffenwirkungen im engeren Sinn.

Die Verluste entstanden – ähnlich wie in anderen Kriegen – wegen der Verwundbarkeit der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Energieversorgung und Transporte sowie infolge Fehlens von Fachleuten, Ersatzteilen und Betriebsmaterial.

Regiokat '93

hü. Im Sommer 1993 findet im Dreiländereck Frankreich-Deutschland-Schweiz die Führungsübung Regiokat '93 statt. Der Übung wird als Katastrophenszenario ein Erdbeben mit Auswirkungen im Grossraum Regio Basiliensis zugrundegelegt. Der Einführung dient ein Seminar vom 19. bis 21. Januar 1993 zum Thema «Erdbeben». Daran nehmen pro Land je etwa 100 Experten und Stabsangehörige teil. Vom 17. bis 18. Juni 1993 wird dann eine zweitägige Stabsübung durchgeführt. Dabei werden die Erkenntnisse aus dem Seminar in die Praxis umgesetzt, die bestehenden grenzüberschreitenden Abkommen zwischen den drei Ländern auf ihre Tauglichkeit überprüft und die Fähigkeit der drei nationalen Einsatzleitungen zur internationalen Zusammenarbeit getestet.

Verkürzung

emd. Der Bundesrat hat die Verordnung über Ausbildungsdienste für Offiziere auf den 1. Januar 1993 geändert. Als vorgezogene Massnahme zur Armee '95 werden einzelne Ausbildungszeiten für Offiziere im Schul- und Kursbereich gekürzt. Namentlich geht es um

- die Schiessschule der Mechanisierten Truppen, welche neu 13 Tage dauern wird (bisher 20),
- den Panzerminenwerfer-Schiesskurs, der neu 6 Tage dauern wird (bisher 13) und
- den Einführungskurs des Munitionsdienstes, der neu ebenfalls 6 Tage dauern wird (bisher 13).

Diese Massnahme hat im übrigen eine jährliche Einsparung von rund 100 000 Franken zur Folge.

Handgranate '85

Die Kampfmunition der Handgranate '85 – die sogenannte Kriegs-HG – darf im Rahmen der Ausbildung nicht mehr geworfen werden. Der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, hat auf den 1. Januar 1993 eine entsprechende Weisung in Kraft gesetzt. Er ist zur Überzeugung gelangt, dass die Ausbildungsziele mit der Explosiv-Übungshandgranate '85 (EUHG '85) erreicht werden können.

Kriegsmaterial

fg. Biologische Agenzien, die als Kampfstoffe verwendet werden können, unterstehen künftig einer Ausführkontrolle. Ferner wird die

Typenprüfung zur Unterscheidung halbautomatischer Handfeuerwaffen von Serienfeuerwaffen in der Verordnung über das Kriegsmaterial (VKM) verankert. Der Bundesrat hat eine entsprechende Revision der VKM vorgenommen. Der Waffenartikel tritt am 1. Januar, jener über die speziellen B-Stoffe per 1. Juni 1993 in Kraft.

Dienstkleidung

emd. Der Bundesrat hat einer Änderung der Verordnung über das Festungswachtkorps zugestimmt. Danach tragen die Angehörigen des FWK zur Berufsausübung nicht mehr Militäruniform, sondern spezielle Dienstkleider. Der Beschaffungskredit von 3 Millionen Franken war schon mit dem Budget 1991 genehmigt worden.

Militärisches Kontrollwesen

fst. Der Bundesrat hat die Verordnung über das militärische Kontrollwesen (PISA, **P**ersonal-**I**nformations-**S**ystem der **A**rmee) geändert. Die Änderungen treten am 1. Januar 1993 in Kraft und sollen eine zeitgemässe Nutzung der Informatikmittel von Verwaltung und Truppe im Bereich des Personellen der Armee ermöglichen. Weiter wird damit der Entwicklung des Datenschutzes und der Datensicherheit Rechnung getragen.

Abschied

emd. Nach dreijähriger Tätigkeit als Generalstabschef der Schweizer Armee ist Korpskommandant Heinz Häsler vom Chef des EMD offiziell verabschiedet worden. Gleichzeitig mit ihm trat ein weiterer Korpskommandant auf Ende Jahr in den Ruhestand: Adrien Tschumy, Kommandant des Gebirgsarmeekorps 3.

Zum Nachfolger von Heinz Häsler als Generalstabschef der Schweizer Armee hat der Bundesrat auf 1. Januar 1993 Arthur Liener gewählt. Neuer Kommandant des Gebirgsarmeekorps 3 wurde Simon Küchler.

-r. Übrigens: Arthur Liener ist ebenfalls im hellgrünen Dienst kein Unbekannter. «Das Armeeverpflegungsmagazin Brenzikofen ist, wenn man so sagen will, auf meinem Miststock gewachsen. Da bin ich sonntags auf der Baustelle herumgeklettert», sagte er in einer Interview mit «information F Div 6/Gz Br 6».

Der Fourier röhrt in der Küche: Bei uns herrscht penible Sauberkeit! Bei uns wird die Wäsche täglich gewechselt. Heute wechseln Schmid mit Meier, Schmitz mit Wagner, Lötscher mit Erb...»

KMV-Führerseminar zum Thema Umweltschutz

«Vermeiden – vermindern – verwerten»

Unter dieses Motto hat Peter Mühlheim, Direktor der Kriegsmaterialverwaltung (KMV), an deren Führungsseminar die weitere Marschrichtung auf dem Gebiet des Umweltschutzes gestellt. An der Veranstaltung referierten auch verschiedene Experten ziviler Stellen.

fn. Es gehe darum, so Brigadier Mühlheim, die Umweltschutzbelange im Zuständigkeitsbereich des EMDs auf allen Stufen zu erkennen und die sich daraus ergebenden Aktivitäten zu koordinieren. «Es ist mir ein grosses Anliegen, dass alle Kaderleute die Zusammenhänge sehen, um informiert, engagiert und motiviert die Massnahmen zum Schutze unseres Lebensraumes unterstützen und aktiv mitgestalten zu können», sagte der KMV-Direktor.

An dem eintägigen Seminar zog der ehemalige Buwal-Direktor Prof. Bruno Böhlen Bilanz der bisherigen schweizerischen Umweltpolitik und zeigte auch vorhandene Defizite auf. Dr. Arthur Mohr (Buwal) skizzierte, warum Umweltschutz und Marktwirtschaft nur scheinbar Gegensätze seien, während Dr. Brigitte Rindlisbacher, Chefin der Sektion Umwelt im Generalsekretariat EMD, das möglich Nebeneinander von Umweltschutz und militärischer Ausbildung vermittelte. Weitere Themenkreise des KMV-Seminars bildeten umweltgefährdende Stoffe, Giftgesetz und -verordnung, die Störfallverordnung sowie der Transport gefährlicher Güter.

Umweltschutz ist ein vielfältiges Gebiet, das uns alle betrifft, da es tief in die politischen, wirtschaftlichen und persönlichen Lebensbereiche hineingreift. Natur und Landschaft sind begrenzte Ressourcen. Dies haben EMD- und Armeeführer nicht erst seit der Initiative «40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär» erkannt. Das EMD hat nicht nur eine besondere Abteilung Raum und Umwelt, sondern gab sich im Juli 1992 als erstes Departement eine eigene restriktive Umweltschutzverordnung.